

GGG-Kongress „Wände einreißen – Barrieren beseitigen – Grenzen überwinden“

Eltern in der Schulentwicklung – wie geht das?

S. Marth /B.Michel Nov.2013

<p>Organisatorischer Rahmen:</p> <p>Vorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Elternrechte im Schulgesetz• Elternmitwirkung in der „Selbstverantworteten Schule“• Schulprogramm und Leitbild• Schulentwicklung. (wenn Lernen als Prozess verstanden wird, kann die Schule nicht statisch bleiben)• Schulinspektion überprüft die Unterrichtsentwicklung. <p>Schulinterne Umsetzung:</p> <p>Chancen durch Gremien</p> <ul style="list-style-type: none">• Eltern wählen die Klasseneltern-Vertretung/ Klassenpflegschaft• Eltern wählen den Elternrat / die Schulpflegschaft – diese/r kann Arbeitsgruppen mit weiteren Eltern einrichten.• Der Elternrat/ die Schulpflegschaft wählt aus seiner/ihrer Mitte die Mitglieder der Schulkonferenz. Die Schulkonferenz kann auf Antrag schulöffentlich tagen.	<p>Gelingensbedingungen:</p> <p>Veränderungsbereitschaft:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verhältnis Schulleitung – LehrerInnen – Eltern: Akzeptanz (Augenhöhe)• Transparenz und Information für alle Beteiligten („alle mitnehmen“)• Bei Eltern: Blick auf die gesamte Schule- nicht nur das eigene Kind• Information zur Schulentwicklung (Schulgesetz, Rahmenplan)• Bei Eltern und Lehrern: gemeinsame Zeit finden (Flexibilität)• Bei Schülerinnen und Schülern: Selbstverantwortung stärken <p>Elternrolle bei der Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Informationen zu den Veränderungen annehmen und weitergeben an „neue“ Eltern, regelmäßiger Informationsaustausch untereinander und mit den Lehrern,• Akzeptanz der Neuerungen• Eigenverantwortung des Kindes stärken und akzeptieren• Identifikation mit den schulischen Zielen• Bereitschaft zu höherem Zeitaufwand durch Arbeitsgruppen• Fortbildungsangebote in Anspruch nehmen <p>Probleme, bei denen Eltern andere Eltern beraten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verunsicherung der Eltern, da keine Vergleichsmöglichkeit (eigene Schulzeit)• Sorge, die Kinder lernen nicht ausreichend (neue Formen der Leistungskontrolle)• Leistungsvergleich des Kindes mit Kindern anderer Schulen	<p>Stolpersteine:</p> <p>Zeit finden</p> <ul style="list-style-type: none">• Arbeitszeit - Freizeit• Dauer der Umsetzung <p>Wirkung/Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none">• Hohe Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler (z.B. verbesserte Abschlussprognose gegenüber Klasse 5)• Eltern fühlen sich gut informiert über die Lernentwicklung des Kindes• Lehrerinnen und Lehrer sind zufriedener mit ihrer Arbeit• „Schule ist unsere gemeinsame Sache“ <p>Arbeitsbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Guter Informationsfluss zwischen Schule und Eltern,• Guter Informationsfluss zwischen Eltern und Eltern• Transparenz der Entscheidungen• Elternraum• Internetzugang, Link für Eltern auf der Schul-Homepage• Unterstützung durch das Schulbüro• evtl. Etat für Kopien, Papier und Porto
---	---	---

Qualitätsmerkmale für die Gestaltung der Schulgemeinschaft

Orientierungsrahmen/Referenzrahmen Schulqualität „Mitwirkung der Sorgeberechtigten“ mit Ideen und Anregungen zur Umsetzung

Orientierungsrahmen - Referenzrahmen	Anregungen zur Umsetzung (vgl. Vodafone Stiftung)
Die Sorgeberechtigten werden umfassend über aktuellen Ereignisse und Angelegenheiten der Schule sowie über ihre Mitwirkungsrechte informiert	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern erhalten von der Schule unaufgefordert alle wichtigen Informationen (z.B. Erreichbarkeit Schulleitung, Lehrer, Elternvertreter, Rechte und Pflichten der E) • Es ist regelmäßiger und situationsunabhängiger Informationsaustausch zwischen Schule, Eltern und Elternvertretungen eingerichtet. • Ansprechpersonen für bestimmte Themen z.B. Kanine, PC, soziale Themen sind bekannt und erreichbar. • erfahrene Eltern begleiten als Mentoren „neue“ Eltern.
Die Schule verfügt über geeignete Strukturen, um die Teilnahme und Teilhabe von Sorgeberechtigten am schulischen Leben aktiv zu fördern.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule sorgt dafür, dass regelmäßige, konstruktive Gespräche zwischen Lehrern, Eltern, Schülern über die psychosoziale Situation und die Lernentwicklung stattfinden. • Ein Willkommensgespräch und –ritual zum Schuljahresbeginn ist fester Bestandteil der Schulkultur. • Informelle Treffen zwischen Lehrern und Eltern sind möglich, wenn sie gewünscht werden. • Bei Schullaufbahnentscheidungen gibt es Infoveranstaltungen, Übersicht über Beratungsangebote in der Stadt und zusätzliche Gesprächsangebote.
Die Sorgeberechtigten werden von der Schule auf Qualifizierungsmöglichkeiten für Gremienvertreterinnen und -vertreter hingewiesen.	<ul style="list-style-type: none"> • Schule stärkt und ermutigt Eltern, ihre Beteiligungsmöglichkeiten auszuschöpfen. • Eltern lernen Möglichkeiten der Problembewältigung und Konfliktlösung kennen. (Elternfortbildung) • Schule informiert über Kinderrechte, Diskriminierung, Mobbing und Beratungsmöglichkeiten für Eltern • Die Schule bietet zu Themen der Schulentwicklung Veranstaltungen für alle Eltern an.
Die Sorgeberechtigten werden umfassend über aktuelle Ereignisse und Angelegenheiten der Schule informiert und haben die Möglichkeit, das Schulleben aktiv mitzugestalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedlich Hintergründe und Bildungsniveaus der Eltern werden bei Infos, und mündlicher und schriftlicher Ansprache berücksichtigt. • Eltern werden in die Gestaltung der Rahmenbedingungen für die Elternbeteiligung einbezogen • Elternwünsche und -interessen werden erfragt und in die Planung einbezogen. • Schule verpflichtet sich, zeitnah für Eltern ansprechbar zu sein. • Schule und Eltern verfügen über vielfältige Kommunikationswege und –formen: Elternsprechstunde, Elternsprechtag, Elternabende, Briefe der Schule, Rundschreiben, Telefonate Homepage, Tür- und Angelgespräch, jour fix, Hausbesuche.

Referenzrahmen Schulqualität NRW

Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben	Lehren und Lernen	Schulkultur	Management der Schule	Ergebnisse und Wirkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen und Vereinbarungen • Räumliche und materielle Bedingungen • Finanzausstattung • Personal • Organisatorischer Rahmen • Familiäres Schulumfeld • Unterstützungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis- und Standardorientierung • Kompetenzorientierung • Umgang mit Heterogenität und Schülerorientierung • Transparenz, Klarheit und Strukturiertheit • Klassenmanagement, Lernklima und Motivation • Lernprozessbegleitende Rückmeldungen • Information und Beratung • Grundsätze der Leistungsbewertung 	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Gestaltung • Kooperation und Kommunikation • Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit • Schulleben und schulische Angebote • Bildungsnetzwerke • Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes • Schul- und Betreuungszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Steuerungsprozesse • Personal- und Ressourcenplanung • Personalentwicklung und Fortbildung • Qualitätsentwicklung und -sicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche und überfachliche Kompetenzen • Schullaufbahn und Abschlüsse • Nachhaltige Wirkungen und Übergangmanagement

Nützliche links:

www.KMK.org

www.schulministerium.nrw.de

www.LER-nrw.de

www.weiterbildung-fuer-schulen.de

u. a. Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz

u.a. Referenzrahmen Schulqualität
unter Standardsicherung

Lehrpläne unter Lehrplan-Navigator

Broschüre: Elternmitwirkung in der Schule

Vertretung der Eltern an Gesamtschulen

Forum für Eltern und Schule

Fortbildung und Materialien

zum Vergleich Materialien aus Hamburg:

www.hamburg.de/bsb/bsb-broschueren.de

Orientierungsrahmen Schulqualität ähnlich

Referenzrahmen in NRW

Elternratgeber ähnlich

Elternmitwirkung...in NRW, ausführlicher!

Rahmenpläne pro Fach und Jahrgang ähnlich

Lehrplänen NRW